

Die Produktion des Planspiels wurde finanziell unterstützt von:



GEFÖRDERT DURCH DIE



Stiftung Umwelt
und Entwicklung
Nordrhein-Westfalen

(1) Spielanleitung

Worum geht es?

Der Süden Mexikos ist die Heimat vieler verschiedener indigener Bevölkerungsgruppen und vielfältiger Ökosysteme. In dieser Region (siehe Spielbrett) werden derzeit mehrere »Megainfrastrukturprojekte« (MIST-Projekte) umgesetzt. Sind mehrere dieser Projekte miteinander verbunden, sprechen wir von »Gigaprojekten«. Dahinter stehen globale Interessen mächtiger Akteur*innen wie transnationale Unternehmen, Regierungen, Militär oder globale Handelsinteressen. Die vielfältigen Auswirkungen der Projekte zeigen sich vor allem auf lokaler Ebene, da sie Landschaft, Wirtschafts- und Arbeitsbedingungen sowie Lebensweisen der Menschen verändern.

Hier geht es um die **MIST-Projekte**:

Tren Maya (dt. »Maya-Zug«)

Das rund 1.500 Kilometer lange Zugprojekt soll die fünf süd mexikanischen Bundesstaaten Chiapas, Tabasco, Campeche, Yucatán und Quintana Roo miteinander verbinden. Die verantwortliche Regierungspartei *Morena* verspricht der Bevölkerung der armen Region Entwicklung, Beschäftigung, Tourismus und Mobilität. Dagegen kritisieren Indigene, Anwohner*innen und Aktivist*innen die resultierenden Umweltzerstörungen, Menschenrechtsverletzungen und die mangelnde Einbeziehung der indigenen Gemeinden. Zudem verurteilen sie die zunehmende Militarisierung im Süden Mexikos.

Corredor Interoceánico del Istmo de Tehuantepec (»Interozeanischer Korridor«)

Mit diesem Projekt soll eine Handelsverbindung zwischen Atlantik und Pazifik über die Landenge von Tehuantepec geschaffen werden. In den mexikanischen Bundesstaaten Oaxaca und Veracruz werden dazu Bahnlinien, Autobahnen, Häfen und Industrieparks gebaut – vergleichbar mit einem »Panamakanal auf Schienen«. Der »Interozeanische Korridor« soll die Region für den globalen Güterverkehr und die Industrialisierung öffnen, was jedoch mit tiefgreifenden sozialen und ökologischen Konflikten verbunden ist.

Territoriale Neuordnung

Dieser groß angelegte Plan der mexikanischen Regierung zielt darauf ab, durch strukturelle Veränderungen im städtischen und ländlichen Raum eine Kapitalisierung der gesamten Region durchzusetzen. Es ist wichtig zu betonen, dass die Projekte »Tren Maya« und »Interozeanischer Korridor« **nicht isoliert voneinander** zu verstehen sind, sondern direkt miteinander verbunden sind und **Teil eines vernetzten Gigaprojekts** darstellen. Es geht um mehr als einen Zug für Tourist*innen oder den Transport von Waren zwischen Atlantik und Pazifik. Beide Projekte dienen außerdem der Steuerung von Migration, indem sie Anreize schaffen, dass die Menschen in der Region bleiben und nicht versuchen in die USA zu kommen.

Was zum Spiel-Szenario noch gesagt werden muss:

- Die Konfliktorte, Charaktere und Interessen im Spiel basieren auf **realen Dynamiken**, Problemen, Hoffnungen, Befürchtungen und Entwicklungen, die wir auf unseren Reisen beobachten konnten.
- Der Runde Tisch und die Parlamentssitzung sind hingegen ein fiktives Modell, das die Interessenkonflikte und Aushandlungsprozesse erfahrbar macht.
- Es geht nicht darum, die Realität zu simulieren, sondern bestehende Machtverhältnisse und Interessenskonflikte sichtbar zu machen.

Uns ist außerdem wichtig: Auch wenn sich die folgenden Planspiele auf Südmexiko beziehen, lassen sich vergleichbare Projekte, Konflikte und Formen des Widerstands in vielen Regionen der Welt finden. Vieles ist übertragbar und zeigt globale Dynamiken, von denen auch wir ein Teil sind.

Ihr findet ausführliches Hintergrundmaterial kostenlos auf unserer Website: bandada.info.

1. Grundidee und Ziel des Planspiels

Die Regierung plant in mehreren Gemeinden des Planspiels Baumaßnahmen, wie beispielsweise den Bau einer Zugstation, eines Hafens, einer Autobahn oder eines Industrieparks. Allerdings verursacht die geplante Konstruktion in acht Ortschaften Konflikte, da unterschiedliche Akteur*innen ihre Interessen durchzusetzen wollen. An einigen Orten kommt es zu Protesten und Auseinandersetzungen. Als die Spannung steigt, beruft die/der Bürgermeister*in einen Runden Tisch ein, um alle wichtigen Akteur*innen zusammen zu bringen. Die Akteur*innen nehmen unter der Bedingung teil, dass ihr Ergebnis von der nationalen Regierung respektiert wird. Jede*r von euch übernimmt die Rolle eines bestimmten Charakters (z.B. Gemeindemitglied, Unternehmensvertreter*in, Umweltschützer*in, Staatsrepräsentant*in, Kulturdezernent*in), um am Runden Tisch dessen Meinung durchzusetzen.

Die zentrale Frage am Runden Tisch lautet: **Wird das Megastrukturprojekt in eurer Stadt/ eurer Gemeinde/ eurem Territorium umgesetzt oder wird es gestoppt? Wie könnte ein Kompromiss für die Akteur*innen aussehen?**

Das Ergebnis eurer Debatte wird auf dem Spielbrett durch ein **Logo des Konfliktfalls** sichtbar gemacht (siehe Konfliktfall des Ortes). Nach der Abstimmung über einen der lokalen Konfliktfälle (Spielrunde 1) betrachten die Teilnehmer*innen optional auch das gesamte Gigaprojekt (*optional*, Spielrunde 2). Gigaprojekte werden zum großen Teil von internationalen Geldgeber*innen finanziert und unterliegen geopolitischen Interessen. Allerdings sind die Financiers zu weit vom Projekt entfernt, um es gegen lokale Interessen durchsetzen zu können. In der zweiten Spielrunde verwandelt ihr Euch in mächtige Entscheidungsträger*innen und vertretet eure eigene Meinung im Parlament. Abschließend entscheidet ihr, ob das Gigaprojekt in Mexiko gebaut wird oder nicht.

2. Spielmaterial

- **Spielbrett:** Es ist eine Landkarte des Südens Mexikos zu sehen, auf der die geplanten Megastrukturprojekte eingezeichnet sind. In den acht Ortschaften, in denen es zu Konflikten gekommen ist, sind die Schienen unterbrochen. Die Spieler müssen sich entscheiden, ob sie dem Bau eines Megastrukturprojekts in ihrer Gemeinde zustimmen.
- **Logo des Konfliktfalls:** Das zweigeteilte Logo des Konfliktfalls zeigt das Leben vor Ort mit oder ohne Megastrukturprojekt. Je nach Abstimmungsergebnis in Spielrunde 1 legt ihr das entsprechende Logo des Konfliktfalls auf das Spielbrett. Gewinnt beispielsweise die PRO-Seite, ist das Plättchen mit dem Motiv des Megaprojekts sichtbar. So lässt sich schnell erkennen, welche der acht Gemeinden sich für oder gegen das Großprojekt entschieden haben.
- **Kontextkarte:** Einführung in Ort, Hintergrund und zentrale Konfliktlinien.
- **Charakterkarten:** Jede*r Teilnehmer*in am Planspiel erhält eine Karte mit der Beschreibung eines bestimmten Charakters. Zusätzlich werden einige Gedanken, Interessen und Ziele dieser Person erläutert, die ihr selbst ausgestalten könnt. Mit dieser Charakterrolle nimmst

du am Runden Tisch teil. In besonderen Fällen können auch mehrere Personen gemeinsam einen Charakter spielen.

- **Namensschilder:** Jeder Charakter sollte seine Funktion oder seinen Beruf nennen, damit sich alle am Runden Tisch kennen.
- **Ereigniskarten:** Plötzliche Wendungen beeinflussen die Diskussionen am Runden Tisch. Jede*r Charakter muss oder kann die eigene Argumentationslinie an diese Ereignisse anpassen.
- **Vorlage für die Zusammenfassung der Ergebnisse:** Notieren des Abstimmungsergebnisses.
- **Einladung zur Parlamentssitzung:** Sie enthält eine Einleitung sowie die Spielregeln für die zweite Spielrunde.

• 3. Vorbereitung

- Spielbrett auslegen.
- Ereigniskarten verdeckt auslegen.
- Rollenkarten verdeckt bereitstellen.
- Namensschilder auslegen.
- Uhr oder Timer bereithalten.
- Ggf. Kommunikationsregeln bereitstellen (Vorschlag siehe Anhang).
- Verständigung in der Gruppe, welches der acht Planspiele gespielt wird.

4. Spielverlauf

SPIELRUNDE 1

Phase 1 – Einführung (ca. 5 Min)

- Alle Spieler*innen lesen den Konfliktfall zur ausgewählten Gemeinde.
- Verständnisfragen können in der Gruppe geklärt werden, eine Diskussion beginnt jedoch noch nicht.

Phase 2 – Rollenzuteilung (ca. 5- 10 Min)

- Nun werden die Rollen für das Planspiel verteilt. Jede*r Spieler*in erhält einen Charakter und ein Namensschild.
- Lies deine Charakterkarte bitte vollständig durch.
- Die Informationen auf der Charakterkarte sind vertraulich. Nur du kennst deine Argumente, deine innere Motivation und deine Vorlieben. Deine Gegner*innen kennen sie noch nicht. Schlüpfe in die Rolle und nimm dein Namensschild zum Runden Tisch mit. Überlege dir, welche Sprache, welches Verhalten und welchen Tonfall deine Rolle haben soll.
- Wenn ihr mit mehreren Personen *eine* Rolle spielt, sprecht euch ab und teilt die Argumente untereinander auf.

Phase 3 – Am Runden Tisch (ca. 45 Min)

- Die Moderator*in stellt die Teilnehmer*innen des Runden Tisches kurz vor und erklärt, dass sie alle zusammengekommen sind, um über den Bau des Megastrukturprojekts zu entscheiden.
- Gemeinsam einigt ihr Euch auf die Kommunikationsregeln und Sprechreihenfolge (Melden, Reinrufen oder Erstellung einer Redner*innenliste durch die Moderation).
- Jeder Charakter stellt sich mit ein bis zwei Sätzen vor (Name, Motivation und Einstellung zum Projekt).
- Die freie Diskussion beginnt und wird von der Moderation geleitet.
- Nach 15 und 30 Minuten zieht die Moderation jeweils eine Ereigniskarte. Nachdem die Moderator*in diese laut vorgelesen hat, müssen alle Akteur*innen überlegen, wie sie mit der neuen Situation umgehen und wie sie ihre Argumente anpassen.
- Die Diskussion wird fortgeführt.

Phase 4 – Schlussrunde (10 Min)

- Alle Akteur*innen haben 2 Minuten Zeit für ein »Abschlussstatement«. Mit diesem Statement können die PRO- und CONTRA-Akteur*innen versuchen, die NEUTRALEN von ihrer Position zu überzeugen.
- Anschließend kommt es per Handzeichen oder anonym (per Zettel) zur Abstimmung über das diskutierte Projekt: **Soll das Projekt umgesetzt oder gestoppt werden?** Es entscheidet die einfache Mehrheit.
- Nach der Abstimmung könnt ihr das Ergebnis mit dem entsprechenden Motivplättchen auf dem Spielbrett festhalten. Wenn ihr euch gegen den Bau oder die Projektfortsetzung entscheidet, legt das Logo mit der roten Seite nach oben auf das Spielbrett. Gewinnt die PRO-Seite, wird das grüne Megaprojekt-Logo nach oben gelegt.
- Die Ergebnisse werden auf der Vorlage festgehalten.
- In der **Abschlussrunde** haben alle Teilnehmenden die Möglichkeit, über die Dynamik am Tisch und die Ergebnisfindung zu reflektieren. **Wie habt ihr den Prozess erlebt? War es leicht oder schwierig, eine Rolle zu übernehmen? War sie passend oder anstrengend? Läuft es in der Realität ähnlich ab? Was nehmt ihr aus dem Spiel mit?**

SPIELRUNDE 2

Phase 5 – Globale Ebene/ Zielsetzung

- Die Idee ist, dass sich durch das (zeitgleiche) Spielen mehrerer Konfliktfälle die Ergebnisse auf dem Spielbrett in Form einer Landkarte visualisieren lassen. In der zweiten Spielrunde wird nun die internationale Dimension der MIST-Projekte gezeigt, die von den Interessen globaler Akteur*innen abhängen.
- Zusätzlich wird die Debatte durch Ereigniskarten beeinflusst. Die Anzahl dieser Karten ergibt sich aus den Abstimmungsergebnissen der jeweiligen Konfliktfälle der ersten Spielrunde. Es werden mindestens zwei und höchstens drei Karten verdeckt gezogen und vorgelesen.

Folgender Schlüssel ist hierfür zu beachten:

- a) Gleichstand (z. B. drei Gemeinden gegen, drei für das Bauprojekt): eine Contra- und eine Pro-Ereigniskarte.
- b) Kleine Differenz (z. B. zwei dafür, drei dagegen): eine Pro- und zwei Contra-Ereigniskarten.
- c) Große Differenz (z. B. drei dafür, eine dagegen): zwei Pro-Ereigniskarten

Phase 6 – Einführung (10-20 Minuten)

- Die zweite Runde ist als Parlamentssitzung geplant, in welchem verschiedene nationale und globale Akteur*innen zusammenkommen und eine Entscheidung treffen. Allerdings gibt es nun **keine Charakterkarten mehr, sondern ihr bringt Eure eigene Meinung** ein.
- Ihr schreibt eine Namenskarte von euch, auf der ggf. auch eure Funktion vermerkt ist.
- Die Moderation verliest die Einladung zur Parlamentssitzung.
- Alle Teilnehmenden stellen sich und ihren Standpunkt in einer einminütigen Rede vor.

Phase 7 – Die Parlamentssitzung (20-40 Minuten)

- Die Diskussion beginnt unter den Teilnehmenden. Dabei gilt es, die Positionen der anderen Personen zu verstehen und auszuloten, wer sich von den eigenen Argumenten überzeugen lässt.
- Während der Diskussion werden im Abstand von 10 bis 15 Minuten **Ereigniskarten** gezogen und verlesen. **Nach jeder Karte gibt es fünf Minuten Zeit**, um sich außerhalb der Parlamentssitzung bei Kaffee oder Tee mit Gleichgesinnten zu unterhalten, **Allianzen zu schmieden und Strategien zu entwickeln**. Anschließend wird die Diskussion fortgesetzt, bis die nächste Ereigniskarte gezogen wird. Nach zwei bzw. drei Ereigniskarten und einer abschließenden Diskussion kommt es zur finalen Abstimmung.

Phase 8 – Abstimmung & Reflexion

- Die Abstimmung findet zu folgender Frage statt: **Entscheiden sich die internationalen Akteur*innen für oder gegen die Umsetzung des Gigaprojekts in Mexiko?**
- Die Stimmabgabe ist geheim und die einfache Mehrheit entscheidet.
- Die Moderation sammelt alle Stimmzettel ein und zählt sie anschließend laut aus. Die Moderator*in verkündet das Ergebnis.

Mögliche Fragen einer Reflexionsrunde:

- Wie war es in eine Charakterrolle zu schlüpfen und die eigene Meinung zu vertreten?
- Wer hatte viel Macht und warum?
- Welche Stimmen waren kaum sichtbar?
- Welche Dynamiken sind in der Diskussion entstanden?
- Ist eine solche Diskussion in der Realität überhaupt denkbar?
- Kennt ihr ähnliche Projekte und Konflikte aus anderen Regionen oder aus Deutschland?
- Was hat der Konflikt „mit euch“ zu tun?
-

Materialien zum Ausdrucken

Ergebnissicherung

Name des Konfliktfalls:	
Ergebnis:	
Abstimmungsverhältnis:	
Überzeugende, zentrale Argumente:	
Beobachtungen:	

EINLADUNGSKARTE

Einladung zur Parlamentssitzung über die Projekte »Tren Maya« und »Interozeanischer Korridor«

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

die mexikanische Bundesregierung lädt Sie hiermit zur außerordentlichen Parlamentssitzung ein, um über die Zukunft der Projekte »Tren Maya« und »Interozeanischer Korridor« im Isthmus von Tehuantepec zu entscheiden.

Nachdem in den vergangenen Wochen mehrere Teilabschnitte der Projekte aufgrund lokaler Gegenstimmen nicht wie vorgesehen umgesetzt werden konnten, ist es der Regierung ein zentrales Anliegen, die Meinungsverschiedenheiten über die Zukunft der Projekte auszuräumen. Wir sind überzeugt, dass ein offener Dialog aller Beteiligten die Grundlage bildet, um einen konstruktiven Weg für die Zukunft dieses wichtigen Vorhabens der mexikanischen Regierung zu finden.

Die Regierung hält an der Umsetzung des Gigaprojektes fest, da es entscheidend zur wirtschaftlichen Entwicklung, sozialen Stärkung und infrastrukturellen Anbindung des Südens beiträgt. Gleichzeitig nehmen wir die vielfältigen Bedenken hinsichtlich ökologischer Folgen, sozialer Auswirkungen oder kultureller Belange sehr ernst. Auch die geäußerten Sorgen über die Sicherheitslage in der Region möchten wir nicht ignorieren.

*Da die Zeit drängt, haben wir uns entschieden Sie als internationale Expert*innen einzuladen. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir in einer geheimen Abstimmung zu einer endgültigen Entscheidung kommen. Wir haben uns bemüht, möglichst viele unterschiedliche Vertreter*innen aus Wirtschaft und internationalem Finanzwesen einzuladen. Unter den Gästen befinden sich auch Abgesandte internationaler Organisationen sowie Vertreter*innen aus den Bereichen Umweltschutz, Wissenschaft und Medien.*

Die Abstimmung wird nach den gültigen Parlaments- und Debattenregeln ablaufen. Zunächst haben alle Teilnehmenden Gelegenheit, ihren Standpunkt in einer einminütigen Rede vorzutragen. Diese Reden dürfen unter keinen Umständen unterbrochen oder gestört werden. Nach der Vorstellung der eigenen Ideen ist die Debatte eröffnet. Die Kommunikationsregeln des gegenseitigen Respekts, der Problemfokussierung und der Zukunftsorientierung der Beiträge sind hinreichend bekannt.

Als modernes Gremium werden alle 10 bis 15 Minuten relevante Nachrichten aus den sozialen Medien in die Debatte einfließen, um diese auf dem aktuellen Stand zu halten. Abschließend wird über die Frage abgestimmt, ob die Projekte »Tren Maya« und »Interozeanischer Korridor« als einheitliches Gigastrukturprojekt umgesetzt werden sollen. In der geheimen Abstimmung entscheidet die einfache Mehrheit.

Wir laden Sie herzlich ein, das Parlamentsgebäude als Ort des Austauschs zu nutzen und das Gespräch zu suchen. In verschiedenen kleinen Sitzecken stellen wir dazu Kaffee und Tee bereit.

Wir wünschen uns, dass sie sich aktiv einbringen. Werden Sie Teil der Menschen, die bedeutende Entscheidungen auf internationaler Ebene treffen!

Mit freundlichen Grüßen!

Ihre Regierung der Vereinigten Mexikanischen Staaten

Ereigniskarten für die zweite Runde

1. Contra: Gewalt, Geld und eine fehlgeschlagene Tourismuskampagne

Seit der Einweihung des MIST-Projektes »Tren Maya« kommt es auf der Yucatán-Halbinsel zu einem alarmierenden Anstieg der Gewalt. In der Nähe neuer touristischer Attraktionen, etwa im an das biokulturelle Reservat Calakmul angrenzenden Xpujil, machen Schießereien im Stadtzentrum und Entführungen Schlagzeilen. In den klassischen Tourismus-Hotspots prägen derweil bewaffnete Soldaten das Bild, beispielsweise am Karibikstrand von Tulum oder vor den Maya-Pyramiden von Chichén Itzá. Vom Militär verwaltete Hotels werben mit Sicherheit, doch selbst für ausländische Tourist*innen sind sie mit Preisen von mindestens 4.000 Pesos (rund 190 Euro) pro Übernachtung oft zu teuer. Der »Tren Maya« erweist sich bisher aufgrund der fehlenden Inbetriebnahme aller Bahnhöfe und einer schwachen Auslastung als wenig rentabel; alternative Buslinien sind günstiger. Die mexikanische Regierung startete daher kürzlich eine internationale Werbekampagne, die jedoch einen Rückschlag erlitt: In Felipe Carrillo Puerto verschwanden drei US-amerikanische Tourist*innen und ihr Reiseführer, woraufhin die US-Regierung, Kanada und acht Länder der Europäischen Union ihre Reisewarnungen für Südmexiko verschärften. Als direkte Folge setzten beliebte Reiseanbieter wie die deutsche TUI Group ihre »Südmexiko-Pakete« aus. Diese umfassten ein Kombi-Ticket aus Flug zum neuen internationalen Flughafen Felipe Carrillo Puerto, Zugticket für den Tren Maya und Übernachtung im Militärhotel.

***Hinweis:** Auch wenn der konkrete Fall des »Verschwindens« von Tourist*innen in Felipe Carrillo Puerto sowie die internationalen Reaktionen darauf fiktiv sind, ist der Anstieg der Gewalt in Südmexiko und ihr Zusammenhang mit den MIST-Projekten real! Die Militarisierung der Region hat dieses Problem nicht verhindert, sondern im Gegenteil verschärft. Die Organisierte Kriminalität ist nicht nur im Drogen- und Menschenhandel, sondern auch im Immobiliensektor, in der Ausbeutung von Arbeiter*innen oder im Tourismusbereich aktiv. Das »Kombi-Ticket Descubre Yucatán con el Tren Maya« der TUI Group mit Sitz in Hannover und Berlin existiert tatsächlich, trotz zahlreicher Berichte über Umweltzerstörung und Menschenrechtsverletzungen durch das MIST-Projekt.*

2. Contra: Drogenhandel, Strafzölle und eine drohende Militärintervention

Neben Fällen von unaufgeklärten Morden und »Verschwindenlassen« steigt in Südmexiko seit der Einweihung der neuen MIST-Projekte die Drogenkriminalität, vor allem in den touristischen Zentren. Nun mehren sich Hinweise, dass der an den Zug angeschlossene und ausgebauten Hafen von »Progreso« auf der Yucatán-Halbinsel und die Häfen des an den »Tren Maya« angebundenen »Interozeanischen Korridors« im Isthmus von Tehuantepec für den Transport der gefährlichen Droge Fentanyl (ein hochdosiertes Opioid) in die USA genutzt werden. Die USA drohten daraufhin mit einer militärischen Intervention gegen Drogenkartelle in Südmexiko. Nach Solidaritätsbekundungen der Regierungen Kolumbiens und Venezuelas mit Mexiko reagierte die US-Regierung empört und entsandte ein Kriegsschiff in den Golf von Mexiko. Der UN-Generalsekretär fordert eine »Deeskalation«. Gleichzeitig erhoben die USA hohe Strafzölle auf die erfolgreichsten mexikanischen Exportprodukte, darunter Autoteile, Chemiedünger und elektronische Geräte. Dies bedroht die Investitionsbereitschaft internationaler Geldgeber und Unternehmen in die neuen Industrieparks in Südmexiko. Die mexikanische Regierung kündigte ein entschlosseneres Vorgehen gegen die Organisierte Kriminalität an und entsandte neue Einheiten der Marine an die Häfen sowie tausend Nationalgardisten an wichtige Knotenpunkte der Zugprojekte. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen mussten diese jedoch ihren Betrieb zwischenzeitlich stark einschränken.

Hinweis: Auch wenn es keine offiziellen Belege für die Nutzung der Häfen Salina Cruz, Coatzacoalcos (Isthmus von Tehuantepec) und Progreso (Yucatán) durch Drogenkartelle gibt und eine US-Intervention anders als in Kolumbien und Venezuela nur angedroht ist, ist die strategische Bedeutung der MIST-Projekte für die Drogenkartelle in zahlreichen Berichten und Analysen belegt. Jedes Jahr sterben in den USA Zehntausende Menschen an den Folgen von Opioid-Missbrauch, und auch in Europa breitet sich Fentanyl als Droge aus. Die US-Regierung droht seit 2025 zunehmend mit militärischen Operationen auf mexikanischem Staatsgebiet.

3. Contra: Lieferketten, ILO-169 und der Rückzug internationaler Unternehmen

Trotz des vehementen Widerstands mächtiger Lobbygruppen wird das Lieferkettengesetz in der Europäischen Union neu verhandelt. Ein Ergebnis ist eine strengere Rechenschaftspflicht der Unternehmen. Es wird eine neue Kontrollinstanz eingesetzt, die nicht nur die Einhaltung würdiger Arbeitsbedingungen überwacht, sondern bei Verletzung der ILO-Regeln auch hohe Geldstrafen verhängen kann. Auch das ILO-Abkommen 169 zum Schutz der Rechte indigener Völker wird als Bestandteil des europäischen Lieferkettengesetzes verankert. Noch vor der Verabschiedung des Gesetzes sickert durch, dass eine Überprüfung der internationalen Geschäfte staatseigener Betriebe aus der EU stattfinden wird. Unter ihnen befinden sich die Deutsche Bahn und die spanischen Konzerne RENFE und INECO. Daraufhin legen alle drei Unternehmen ihre wirtschaftlich entbehrlichen internationalen Geschäfte (jene von geringem bis mittlerem Umfang und solche, die das Hauptgeschäft des Konzerns nicht beeinflussen) mit sofortiger Wirkung auf Eis. Für das MIST-Projekt »Tren Maya« bedeutet dies, dass 23 % der geplanten Investitionen und sogar 35 % des eingeplanten »technischen Know-hows« nun nicht mehr zur Verfügung stehen. Soll das MIST-Projekt umgesetzt werden, braucht es neue Geldgeber*innen und neue Kooperationspartner-Firmen mit spezifischem Wissen.

Hinweis: Die drei Unternehmen DB, RENFE und INECO waren trotz der Verletzungen des ILO-169-Abkommens, welches in Deutschland 2021 ratifiziert worden war und in Kraft trat, tatsächlich am »Tren Maya«-Projekt beteiligt. Die DB zog sich jedoch erst 2024 aus dem Projekt zurück. Eine folgenreiche Verschärfung des europäischen Lieferkettengesetzes ist derweil nicht wirklich in Sicht – auch die deutsche Bundesregierung sorgte dafür, dass ursprünglich strengere Richtlinien für Unternehmen 2025 wieder abgeschwächt wurden.

4. Contra: Die Pipelines »Puerta al Sureste« & »Mayakán« - Ein Leck, eine Explosion und die Folgen

Die MIST-Projekte und die zunehmende Urbanisierung der Yucatán-Halbinsel werden in den kommenden Jahren zu einem explosionsartigen Anstieg des Strombedarfs der Region führen. Aus diesem Grund werden die MIST-Projekte durch neue Gaspipelines ergänzt. Die »Puerta al Sureste« (»Tor zum Südosten«) transportiert Fracking-Gas aus den USA durch den Isthmus von Tehuantepec. Eine Verlängerung der Pipeline führt als »Mayakán« entlang der Strecke des »Tren Maya« auf die Halbinsel. Nun kommt es jedoch zu Unfällen, vor denen Umweltschützer*innen längst gewarnt hatten: Nachdem Fischergemeinden im Bundesstaat Veracruz von einem Massensterben der Fische in ihrer Lagune berichteten, wurde in der unter Wasser verlaufenden Pipeline »Puerta al Sureste« ein Leck festgestellt. Kurze Zeit später kommt es auf der Yucatán-Halbinsel zu einer Explosion an einem Abschnitt der »Mayakán«-Pipeline. Anwohner*innen blockieren aus Protest eine wichtige Bundesstraße und eine nahegelegene Station des »Tren Maya«. Sie kritisieren, dass der Bau der Pipelines zu schnell und unvorsichtig erfolgt sei, um die durch das MIST-Projekt vorangetriebene Urbanisierung der Halbinsel zu ermöglichen. Die Regierung kündigt eine Aufklärung der Unfälle an und verweist auf die zahlreichen Projekte »erneuerbarer« Energie, darunter die Gewinnung von »grünem Wasserstoff« und »grünem Ammoniak« unter deutscher Beteiligung. Ein Ende des Betriebs

der Pipelines sei aber unmöglich, da bereits Verträge mit US-Gas-Anbietern abgeschlossen wurden. In der Folge sinken die Zustimmungswerte für die Regierungspolitik in Veracruz und Yucatán, während sich ein Boykottaufruf gegen die MIST-Projekte verbreitet.

***Hinweis:** Tatsächlich wird der Energiebedarf auf der Yucatán-Halbinsel durch die MIST-Projekte stark ansteigen. Das Kollektiv Geocomunes rechnet auf Grundlage der Entwürfe des nationalen Energieplans für die Jahre 2022–2037 mit einem Anstieg von über 60 Prozent für diese Region. Allein durch den »Tren Maya« soll er bereits kurzfristig um über 40 Prozent steigen. Der Ausbau der entsprechenden Infrastruktur (die beiden genannten Pipelines existieren bereits und befinden sich im Ausbau) folgt stark wirtschaftlichen und industriellen Interessen. Die Energie fließt größtenteils in Tourismus-; Immobilien-; und agroindustrielle Projekte, während zahlreiche ländliche und ärmere Haushalte ohne Stromanschluss bleiben. Dies gilt auch für die umstrittenen »grünen« Energieprojekte, die unter deutscher Beteiligung geplant werden. Neben ungleicher Verteilung sind auch die negativen Umweltfolgen ebenfalls bereits Realität: In Veracruz wehren sich Gemeinden gegen die neuen Gaspipelines und dokumentieren ein Fischsterben in den Lagunen. Sie warnen vor Lecks und Explosionen.*

5. Pro: Mexiko, Guatemala, Belize: Ein neuer biokultureller Korridor und sein heimliches Ziel

Im neuen »Tren Maya«-Militärhotel im »Reservat« Calakmul verkünden die Regierungen von Mexiko, Belize und Guatemala ein neues Abkommen: Der die drei Länder verbindende »Maya-Regenwald« soll als »biokultureller Maya-Korridor« zu einem der größten internationalen Schutzgebiete werden. Bereits am Folgetag konkretisiert die mexikanische Regierung das Vorhaben bei einer Reise in die archäologischen Maya-Stätten des guatemaltekischen Peténs: Bestandteil des neuen Korridors soll vor allem auch der Ausbau der MIST-Projekte sein. Der »Tren Maya« soll über Belize zu den Pyramiden von Tikal in Guatemala führen, der »Interozeanische Korridor« soll an der Pazifikküste in das südliche Nachbarland führen, um auch dort Ressourcen für den Weltmarkt zu erschließen und neue Handelswege zu schaffen. Die guatemaltekische Regierung hofft auf »Fortschritt, Sicherheit und Wohlstand« und verspricht, dass der »Tren Maya« nicht durch das Schutzgebiet des »Maya-Regenwaldes« verlaufen wird. Stattdessen würden Arbeitsplätze in der Region geschaffen, um die Migration in Richtung Mexiko und USA einzudämmen. Dazu würden neben den jeweiligen Tourismus- und Umweltagenturen der beiden Länder auch die Streitkräfte ihre internationale Zusammenarbeit intensivieren. Erste transnationale Geldgeber zeigen Interesse an dem ambitionierten Vorhaben und deutsche Unternehmen führen vorbereitende Studien zur Umweltverträglichkeit und Bauarbeiten »im Einklang mit den indigenen Gemeinden« durch.

***Hinweis:** Der Ausbau der MIST-Projekte nach Guatemala und Belize konkretisiert sich tatsächlich. Nachdem es im Jahr 2024 erste Ankündigungen gab, erfolgte im August 2025 die offizielle Verkündung durch die drei Regierungen im Militärhotel von Calakmul. Auch der Besuch in der guatemaltekischen Region Petén fand statt. Aktivist:innen und Expert*innen sprechen von einer Neuaufnahme der alten neoliberalen Pläne »Plan Puebla Panama/Plan Mesoamerica«. Diese Pläne sehen die Errichtung einer Reihe von Handels- und Industriekorridoren vom mexikanischen Puebla bis nach Panama vor, um ganz Mittelamerika zugunsten transnationaler wirtschaftlicher Interessen zu ordnen.*

6. Pro: Die EU-Kommission, 7 Millionen Euro und ein internationaler Korruptionsfall

Es wird eine Person zur Präsidentin bzw. zum Präsidenten der Europäischen Kommission gewählt, die enge familiäre Beziehungen zu einem deutschen Unternehmen besitzt, welches einen bedeutenden Teil des Kapitals für die Umsetzung der MIST-Projekte in Mexikos Süden bereitstellte. Diese Person nutzt nun ihren politischen Einfluss, um ein spezielles EU-Budget zur »Absicherung der wirtschaftlichen Interessen Europas in Lateinamerika« einzurichten. In der Folge wird ein Gesetz verabschiedet, welches die geheime Mitwirkung internationaler Unternehmen an MIST-Projekten

zulässt, die in Lateinamerika »die nationale Sicherheit garantieren«. Auch staatliche EU-Unternehmen unterliegen in solchen Fällen keiner Verpflichtung mehr, ihre Beteiligung transparent zu machen. Schon kurz nach Inkrafttreten des Gesetzes fließen daraufhin über 7 Millionen Euro in das mexikanische MIST-Projekt »Tren Maya«. Europäische Unternehmen erhalten so neue Spielräume, um weltweit in MIST-Projekte zu investieren, ohne von der eigenen Bevölkerung zur Rechenschaft gezogen werden zu können.

Hinweis: Bisher kann vor allem bei staatlichen EU-Unternehmen eine Beteiligung an internationalen Projekten nachgewiesen werden. So können Parlamentarier*innen beispielsweise durch Anfragen eine Offenlegung der Verträge erwirken. Auf diese Weise wurde auch die Mitwirkung der Deutschen Bahn am »Tren Maya« bekannt. Oft antworten die Unternehmen jedoch intransparent und unvollständig. Dabei werden sie regelmäßig auch von Politiker*innen mit ideologischen oder wirtschaftlichen Interessen geschützt. Aktuell erschüttert ein Korruptionsskandal tatsächlich die EU-Kommission; die ehemalige EU-Außenbeauftragte wurde zwischenzeitlich festgenommen. Das Konzept der »nationalen Sicherheit« wurde derweil von der mexikanischen Regierung genutzt, um Gerichtsurteile zu umgehen, die u. a. aufgrund fehlender Umweltverträglichkeitsprüfungen einen Baustopp des »Tren Maya« gefordert hatten.

7. Pro: Migration, Geld und Druck aus Washington und eine neue Mauer

Druck aus Washington! Die US-Regierung fordert Mexiko auf, die Migration in Richtung USA zu stoppen. Die meisten Geflüchteten stammen aus Mittel- und Südamerika sowie der Karibik. Um diese Menschen nicht erst an der langen und schwer kontrollierbaren Nordgrenze zu stoppen, unterstützt die US-Regierung zunehmend die MIST-Projekte in Südmexiko. Der »Tren Maya« und der »Interozeanische Korridor« sollen durch die Schaffung von Billiglohn-Arbeitsplätzen auf den Baustellen, im Tourismussektor, in den Industrieparks und auf Monokulturen verhindern, dass die Migrant*innen weiterziehen. Gleichzeitig werden beide MIST-Projekte unter die Kontrolle der mexikanischen Armee gestellt. Die Zugstrecken entlang der Grenze und von Ozean zu Ozean fungieren somit wie militarisierte Mauern zur Migrationsabwehr. Die USA unterstützen die Streitkräfte nicht nur mit Material und Personal, sondern investieren auch mit großen, regelmäßigen Geldspritzen in die MIST-Projekte. Diese Finanzierung wird zusätzlich erhöht, um im geopolitischen Kampf um die Kontrolle der Region, ihrer Rohstoffe und ihrer strategischen Position nicht anderen imperialen Mächten zu unterliegen. Insbesondere China finanziert ebenfalls die MIST-Projekte, was einen »Investitionswettbewerb« auslöst, von dem Mexiko profitieren kann.

Hinweis: Tatsächlich unterstehen die MIST-Projekte dem Militär und die Migrationskontrolle ist ein eindeutiges Ziel ihrer Aktivitäten. Dahinter stecken auch geopolitische Interessen. Die Region zählt zu den größten Migrationskorridoren der Welt. Zahlreiche Organisationen, Kollektive und solidarische Herbergen dokumentieren schwere Menschenrechtsverletzungen an Migrant*innen, die von Organisierter Kriminalität, der Armee, der neu geschaffenen Nationalgarde und der Polizei begangen werden. Im Kontext der neuen MIST-Projekte kommt die Ausbeutung im Niedriglohnsektor hinzu, beispielsweise auf den Baustellen des »Tren Maya«.

8. Pro: Die Klimakonferenz, »grüne« Energie und die Folgen für Südmexiko

Auf der Klimakonferenz der Vereinten Nationen überzeugte die mexikanische Regierung die Delegierten der vertretenen Staaten von ihrer Strategie, mit den MIST-Projekten im Südosten des Landes »Grünes Wachstum« zu fördern. Neben »Tren Maya« als »umweltfreundliches Fortbewegungsmittel« zählen dazu eine Intensivierung des Ökotourismus, der Nutzung nachhaltiger Energie und Aufforstungsprogramme. Mehrere Staaten sichern daraufhin Investitionen in die Vorhaben zu, zudem gesellen sich Akteur*innen aus der Privatwirtschaft zu den Partner*innen: Der Konzern Airbnb will in der Vermietung »ökotouristischer Zentren« kooperieren und deutsche Startups bewerben sich um Aufträge im Energiebereich. Im Namen des Umweltschutzes werden so über Nacht für einen langen Zeitraum mehrere Millionen Euro für die Förderung der MIST-Projekte gesammelt. Die mexikanische Regierung erhofft sich durch neue Nachhaltigkeits-Zertifikate zudem mehr Erfolg bei ihren Werbekampagnen für den »Tren Maya« sowie eine steigende Investitionsbereitschaft großer Konzerne in die bisher umstrittenen Industrieparks des »Interozeanischen Korridors«.

Hinweis: Obwohl Biolog*innen, Umweltschützer*innen und Gemeindevertreter*innen längst einen Ökozid (die irreversible Zerstörung ganzer Ökosysteme) durch die MIST-Projekte belegt haben – allein für drei der sieben Streckenabschnitte des »Tren Maya« wurden 20 Millionen Bäume gefällt –, behaupten Regierungen und Unternehmen, das Projekt würde die Umwelt und Kultur der Halbinsel schützen. Dabei lassen sie außer Acht, dass ein Großteil des Zuges nicht elektrisch betrieben wird, dass neben ihm auch Autobahnen, Häfen und Flughäfen gebaut oder erweitert werden und dass auch die angebundenen MIST-Projekte negative Umweltauswirkungen haben. Auch deutsche Akteure, die sich an dieser Zerstörung beteiligen, werben derweil mit ihrem »grünen Image«.

STIMMZETTEL

Bürger*innenforum – »Tren Maya« und »Interozeanischer Korridor«

Bitte geben Sie Ihre Stimme ab, ob das Gesamtprojekt umgesetzt oder abgebrochen werden soll.
Markieren Sie nur **eine Option**:

- ☐ **JA** Das Projekt »Tren Maya« + »Interozeanischer Korridor« soll
umgesetzt / weitergeführt werden.
- ☐ **NEIN** Das Projekt »Tren Maya« + »Interozeanischer Korridor« soll gestoppt /
abgebrochen werden.
- ☐ **ENTHALTUNG** Ich enthalte mich meiner Stimme.